

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Pro. 35.

Samstag 5. Mai

1849.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
(Holzpreise pro 1849).

Die Uebersicht über die Holz-Preise
pro 1849 liegt dem Nagelder Intelli-
genzblatt No 35 bei.

Den 30. April 1849.

K. Forstamt.

Calw

(Fahrrisversteigerung).

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Christian Eppinger, Zimmermanns
Witwe, wird in deren Behausung in
der Inselgasse am

Donnerstag den 10. d. M.

von Vormittags 8 Uhr an

eine Fahrnisversteigerung gegen baare
Bezahlung abgehalten werden.

Es kommt vor:

etwas Gold und Silber, Bü-
cher, Frauenkleider, Bettge-
wand, Leinwand, Küchenge-
schirr durch alle Rubriken,
Schreinwerk, Faß- und Band-
geschirr, allerlei Hausrath und
ungefähr $\frac{1}{2}$ Eimer Essigmoß.

Den 3. Mai 1849.

K. Gerichtsnotariat.
Ritter.

Oberrhangstätt.
(Holzverkauf).

Am

9. Mai

Morgens 9 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewald 60
Stämme Langholz verschiedener Qua-
lität, gegen baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufstreich verkauft, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Die Ortsvorsteher wollen diesen
Verkauf in ihren Gemeinden rechtzeitig
bekannt machen lassen.

Den 2. Mai 1849.

Schuldheiß Koller.

Altbülach.

(Holzverkauf).

Am

Freitag den 11. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewald 100
Stämme tannenes Langholz vom 60r
abwärts, gegen baare Bezahlung im
öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist beim Gei-
gerle an der Waldecker Staig.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Kometsch.

Altbülach.

(Zweites Verzeichniß eingegangener
Beiträge für die hiesigen Nervenstieber-
Kranke.)

Beim Stadtpfarramt: von den Ar-
beitern bei Herrn Schill und Wagner
2 fl. 24 fr., von Tuchmacher M.
24 fr., von Kürschner E. 12 fr., von
A — J. 4 fl. nebst Weißzeug, vom
Kirchspiel Javelstein durch StPfr. Ep.
6 fl. 54 fr., von Pfr. R. in U.R.
30 fr., von Dr. Sch. nebst Reis 1 fl.,
von Stammheim 1 fl. 36 fr., von
N. N. 30 fr., von M. Sch. 2 fl.
40 fr., von N. N. 48 fr.

Beim Schuldheißnamt: von Apfl.
B. 30 fr., von G. D. nebst Leinwand,
von A. St. nebst Weißzeug 2 fl. 42
fr., von A. 1 fl., von F. K. 1 fl.,
von Dr. K. 1 fl. 45 fr., von Fr.
M. aus Stuttg. 1 fl., durch Herrn
Dr. Müller nebst Leinwand 4 fl. 30
fr., vom Volksverein in Calw 1 fl.

17 fr., durch Herrn Stadtschuldheiß
Schuldt in Calw 2 fl. 54 fr., nebst
10 Pfund Fleisch, Mehl, Schnitten,
Nudeln, Gries, Reis und Weißzeug.

Durch Herrn Dr. Müller von N.
N. 2 fl., dto. 1 fl., dto. 1 fl., von
Kfm. H. Reis, von Jgfr. E. in
Calw 24 fr., N. N. 2 Hemden durch
Herrn Dr. Müller, Kaffee, Zucker
und Reis, von Metzger N. Fleisch,
von Kfm. E. 30 fr., vom Stadt-
schuldheißnamt Calw vermittelt Kol-
lekte 18 fl. 36 fr. nebst 15 Pfund
Fleisch, und zwar: von Kfm. B. 2 fl.
24 fr., Diak. St. 1 fl., Schneider
St. 24 fr., Strith. A. 48 fr., Kfm.
Sch. 24 fr., Gond. D. 30 fr., Kfm.
N. 15 fr., Kfm. Ep. 48 fr., Kfm.
Sch. 10 Pfund Reis, Ap. E. 48 fr.,
DAN. E. 2 fl. 42 fr., Kfm. B.
48 fr., L. H. 36 fr., Schfrbr. Sch.
1 fl., Rgbr. Sch. 30 fr., Bhdler.
W. 36 fr., Schfrbr. W. 1 fl.,
Wmstr. W. 30 fr., M. B. 30 fr.,
M. N. 48 fr., M. Br. 30 fr., Rost-
ne St. 30 fr., Johanne W. 24 fr.,
Worth. Sch. 12 fr., G. B. 24 fr.,
Joh. H. 12 fr., Fr. Sch. 2 fl. 42 fr.,
von Waftr. L. 30 fr., von DAN.
F. 36 fr.

Im Namen der Empfänger den herz-
lichsten Dank!

Gemeinschaftliches Amt.
M. Göz, Stadtpfarrer.
Schuldheiß Kometsch.

Speßhart.

(Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf).
Aus der Ganntmasse des Ulrich
Nothaker, Bauers in Speßhart wird
in dem Hause desselben, am

Dienstag den 22. Mai d. J.

von Vormittags 8 Uhr an
zuerst die vorhandene Liegenschaft wie-
derholt, und nachher die Fahrniß im
Aufstreich verkauft. Erstere besteht in:

Der Hälfte an einem zweistöckigen
Wohnhaus und an einer Streu-
hütte,

Einer ganzen Scheuer, Keller und
Backhütte,

1 $\frac{1}{8}$ Mrg. 10 Mth. Garten,
der Hälfte an 2 $\frac{1}{8}$ Mrg. 5 Mth.
Wiesen,

13 $\frac{1}{8}$ Mrg. 17 Mth. Akerfeld,

3 $\frac{1}{8}$ Mrg. 11 Mth. Egart und
Wildfeld,

17 $\frac{1}{8}$ Mrg. Birken und Nadelwald
mit einem noch nicht ausgeschiede-
nen Antheil am Gemeindewald,
letztere aber in:

einigem Bettgewand, Leinwand,
Küchenschirr und Schreinwerk,
gemeinem Hausrath, 1 Wa-
gen, Pflug und Egge und 1
Pferd.

Diesseits unbekannte Kaufsliebhaber
zur Liegenschaft haben sich mit gemein-
deräthlichen Vermögens-Zeugnissen zu
versehen.

Den 16. April 1849.

K. Amtsnotariat Teinach.
Schramm.

L i e b e l s b e r g.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem
Gemeindewald

200 Stück Langholz und mehrere
Schälchen, welche eine gute
Qualität Rinden haben, am

10. Mai d. J.

um baare Bezahlung.

Die Zusammenkunft ist auf dem
Rathhaus

Morgens 7 Uhr.

Den 28. April 1849.

Aus Auftrag:
Schuldheiß Keller.

A g e n b a c h.

(Wald-Verkauf).

Da zu dem auf den 23. April d.
J. im Executionswege ausgeschriebenen
Waldverkauf des Johannes Koller da-
hier, kein Liebhaber sich zeigte, so wird
derselbe am

Montag den 7. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer wiederholt
zum Verkauf gebracht.

Das nähere ist im Calwer Wochen-
blatt No. 30. zu ersuchen.

Den 24. April 1849.

Schuldheißenamnt.
Hamman.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Eltern, welche Knaben von 10 Jah-
ren in die jüngere Abtheilung der hie-
sigen Realschule, und solche, welche
Knaben von 7 — 8 Jahren in die
lateinische Elementarschule zu bringen
wünschen, werden aufgefordert, sich
bei uns oder den betreffenden Lehrern
zu melden.

Den 2. Mai 1849.

Deban Fischer.
Diak. Stark.

H i r s a u.

(Danksagung).

Für die herzliche Theilnahme an
meinem herben Schicksale, welche sich
durch die zahlreiche Begleitung der
Leiche meiner sel. Frau zu ihrer Ruhe-
stätte, so wohlthunend für mich, bestä-
tigt hat, sage ich meinen innigsten Dank.

Jakob Masayold.

C a l w.

Ich erlaube mir hiemit mein best
assortirtes Lager, bestehend: in allen
Sorten Strohhüten für Herren, Da-
men und Kinder, so wie mein voll-
ständiges Lager von Spiegeln, sowohl
mit Nußbaum- als Goldrahmen, unter
Zusicherung billigster und prompter
Bedienung bestens zu empfehlen.

J. G. Serva.

C a l w.

Mein, in großer Auswahl beste-
hendes Lager in Goldleisten empfehle
ich bestens.

J. G. Serva.

C a l w.

Herr W. Kübler wird, wie im
verfloßenen, so auch diesen Sommer
Unterricht im Schwimmen er-
theilen. Das Bedürfnis einer Schwim-
schule, die Zweckmäßigkeit der Einrich-

tung und die Gewandtheit des Lehrers
werden auch heuer diesem Unternehmen
viele Schüler zuführen. Anmeldungen
übernimmt

Reall. Ramsperger.

S i m m o z h e i m.

Nächsten Dienstag und Mittwoch ist
frischer Kalk und frisch gebrannte Zie-
gelwaare bei mir zu haben.

Andreas Kirchner,
Ziegler.

C a l w.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend
frisch abgesetzener Schinken zu haben.

Me ger Schwämme
in der Vorstadt.

C a l w.

Volks-Verein.

Montag den 7. Mai
in der Jungfer.

C a l w.

Der Volks- und Handwerkerverein
schlagen für die Wahl der Stadträthe
vor:

Sattler Loh.

Schreiner Koller.

Rechtskons. Zeller.

C a l w.

Zu vermieten: ein Parterre Zim-
mer in 2 Abtheilungen nebst Küche,
in der Nähe des Marktplazes; von
wem? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Es wird ein Klavier zu mieten
gesucht; von wem? sagt Ausgeber
dieß.

C a l w.

Heute Liederfranz ohne Gesang im
badischen Hof. Besprechung über ge-
werbliche Angelegenheiten.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
gebrezeln zu haben bei

Beck Luz

A l t e n s t a i g.

Nächsten rheinländischen Flachsaa-
men und Bettfedern in schöner Waare
hat zu verkaufen

Kaufmann Lieb.

G a l w.

Musik-Verein

zur Feier des Todestags von

Schiller

Mittwoch den 9. Mai

im badischen Hof.

G a l w.

Frische Pfundbrotte hat Bierbrauer
Bühler in der Badgasse zu verkauf-
fen, welche er besonders auch Händ-
lern empfiehlt.

G a l w.

Ich mache hiemit die erge-
benste Anzeige, daß ich am
nächsten Sonntag meine Gar-
temwirthschaft wieder eröffne.
Ich lade daher zu zahlreichem
Besuche höflichst ein.

Fr. Bühler.

A l t b u r g.

Von Sebastian Pfrommer ist ein
Hund weggelaufen, von schwarzer
Farbe, gestutzten Ohren, einem Stump-
schwanz und hirschaarigen Pfoten.

G a l w.

Ich habe aus Auftrag zu verkaufen:
2 gebrauchte einschläfrige Bettladen,
2 Stühle und einen Kleiderkasten.
Schreiner Buhl.

D t t e n b r o n n.

Auf die in No. 34 dieses
Blattes mir zugesagte Untersu-
chung freue ich mich herzlich,
bitte aber hiemit den Kläger,
das Resultat seiner Zeit zu ver-
öffentlichen.

Dreiß, J. Adler.

G a l w.

Predigen werden am 6. Mai: Vor-
mittags: Stark, Nachmittags: Kübel.

(Gingefendet).

G a l w.

Nach dem allgemeinen Wunsch hie-
siger Gemeinde möchten die Sonntag-
Vormittags Predigen von Herrn De-
kan oder Herrn Vikar abgehalten wer-
den, wegen der schwachen Stimme des
Herrn Helfers verstehen 3 Theile einer
starken Anzahl nicht alles und der 4.
Theil hört gar nichts, muß deshalb
mancher unbefriedigt das Gotteshaus
verlassen.

(Gingefendet).

Ein Wort über die sogenannten „be-
ruhigende Nachrichten.“

Es ist nicht gut, wenn man die er-
hitzten Gemüther in einer Zeit der
Aufregung, wie sie Wirtemberg kürz-
lich sah, zu voreiligen Schritten hin-
treibt, wiewohl das „zu früh“ besser
ist als das „zu spät.“ Aber gänzlich
zu mißbilligen ist es, wenn man durch
unrichtige sogenannte „beruhigende
Nachrichten, oder durch matte, begei-
sterungsleere, niederschlagende Darstel-
lung der Dinge in dieser sturmvolllen
Zeit, in welcher Deutschland Alles
aufbieten muß, um seine Feinde zu
besiegen, die Kraft und den Muth
der Bürger schwächt.

Folgende Stellen aus dem Schrei-
ben des Herrn Abgeordneten Dörten-
bach, daß er Sonntag den 22. April
Nachts durch die Estafete Herrn Hai-
ler der Bürgerschaft hier zur Beruhi-
gung übersandte, sind bemerkenswerth.

„Wenn der König die Anerkennung
(nämlich: der Reichsverfassung) beharr-
lich verweigert, so beharren die Mini-
ster auf dem Rücktritt, sie können nach
ihrer früheren und zu jeder Zeit aus-
gesprochenen Ansicht auch nicht anders.
Es wäre ein anderes Ministerium,
das ohne Zweifel nicht soviel Ver-
trauen verdiente, als das bestehende
zusammensuchen; dann wäre vielleicht
eher nöthig, energisch aufzutreten.“
So? Vorher also nicht? Zuerst läßt
man das Ministerium Römmer fallen
und dann tritt man gegen das neue

auf. Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht!
Das Schreiben fährt fort: „Im jetzigen
Augenblick hielt ich aber jede Demon-
stration außer durch Adressen für über-
flüssig, da durch diese und die von
Seiten der Kammer gethanen Schritte
(Anmerkung: welche aber zum Glück
weiter giengen als obiger Rath, seine
Kampflust bis zur Bildung eines neuen
Ministeriums aufzusparen) besser ge-
wirkt wird als z. B. durch einen Zu-
zug“. O papierner Geduld! Und auch
das Zusammentreten der Bürgerwehr,
ihre Verpflichtung auf die Reichsver-
fassung, ihr Rüsten zu einem allensfall-
sigen Kampfe war überflüssig? Ferner
sagt das Schreiben: „Es ist hier im-
geachtet des morgenden Pferdemarkts
ganz still und ruhig (Anmerkung: ja
Nachts 12 Uhr) und es ist zu glau-
ben, daß nichts Unordentliches vor-
komme“. Gerade an diesem Tage
war Stuttgart in einer fieberhaften
Aufregung, so daß man alle Augen-
blicke auf den Ausbruch des Volksun-
willens gefast war und daß ein blu-
tiger Zusammenstoß des Militärs und
der Bürger nur durch die Bemühungen
des Stadtdirektor Seegers verhindert
wurde.

Und doch war nach dem Schreiben
alles ruhig und still. Die zahllosen
Worte sind aber folgende: „Möge der
König bald eine das Land beruhigende
Entscheidung über die Reichsveramm-
lung geben, außerdem würde die Er-
regung fortbestehen, wenn sie sich
auch nicht in Demonstrationen
kund giebt, wozu wie es scheint,
doch weniger Neigung ist, wie
früher“. Schlaf Kindlein, schlaf.

**Wirtembergischer Staats-
haushalt.****I. Zivilliste des Königs.**

Nach dem Gesetz vom 20. Juni 1820
erhält der König seitdem jährlich vom
Staate 850,000 fl. und zwar in baar
Geld 777,800 fl., in Naturalien
72,000. Die Naturalien bestehen und
werden berechnet:

3000 Sch. Dinkel a 5 fl. 15000 fl.
500 „ Roggen a 8 fl. 4000 fl.

320 „ Gerste a 7 $\frac{1}{2}$ fl. 2400 fl.
 7000 „ Haber a 3 fl. 21000 fl.
 1400 Meß Buchenholz a 15 fl. 21000 fl.
 800 Meß Tannenholz a 11 fl. 8800 fl.

Zus. 72,000 fl.

(Diese Früchte galten in den vergangenen Jahrgängen die hiebei bemerkten Preise, woraus hervorgeht, daß der Werth dieser Naturalien zum Theil über die Hälfte mehr beträgt, als er der Zivilliste berechnet wird).

Zu diesen 850,000 fl. kommen ferner Ausgaben, welche in andern Statpositionen berechnet werden, z. B. Fuhrlöbne und Meßgelder für Beifuhr obiger Früchte, welche frei nach Stuttgart geliefert werden müssen 20,000 fl. Ferner für Beifuhr obiger 2200 Meß Holz und zwar: 300 Meß Buchenholz von Nagold a 5 fl. 40 fr. 1700 fl.; 800 Meß Buchenholz von Bietigheim a 5 fl. 4000 fl.; 300 Meß Buchenholz vom Remsthal a 2 fl. 28 fr. 740 fl.; 800 Meß Tannenholz vom Remsthal a 1 fl. 45 fr. 1400 fl. = 7840 fl. Zoll-Rückvergütung an die K. Hofhaltung durchschnittlich per Jahr 8224 fl. Summa 890,061 fl. Außer diesem Einkommen, das jährlich aus der Staatskasse an den Regenten bezahlt wird, bezieht der König noch weiter den Ertrag des sog. „Hofdomänen-Kammerguts“, welcher nach Einigen (s. Herwegen, Staatshaushalt) auf etwa 200,000 fl. angegeben, von Andern aber, namentlich während der theuern Jahren 1844, 45, 46, 47 auf die Summe von 500,000 fl. geschätzt wird. Hiebei ist der Ertrag des Vermögens, welches die im Jahr 1828 verstorbene Wittve des Königs Friedrich den Nachkommen des Königs Wilhelm von ihrem aus England beigebrachten

Eigenthum gestiftet hat, ebenfalls nicht mitgerechnet. Ferner ist neben der Zivilliste dem Könige der Genuß der Kronotation, oder Kronausstattung eingeräumt, deren Bestandtheile Staatseigenthum sind. Sie begreift die für die K. Hofhaltung eingerichteten Gebäude, Gärten und Anlagen, die zum äußeren Glanze des Thrones dienenden Kleinodien, Gold- und Silbergeräthe und andere Mobilien, die als Hofjagdbezirke ausgeführten Korstreviere, die als Thiergärten, Kasanerien und Parks eingefriedeten Waldungen, den Marstall mit dem dazu gehörigen Inventar; Sammlungen von Büchern, Karten, Planen, Zeichnungen und Gemälde, ebenso das Theater mit seinen Requisiten.

Dies ließe sich alles noch verschmerzen, wenn es ein großer Staat wäre, der solche Opfer dem Oberhaupt bringt, welches die Güte hat, ihn zu regieren. Bedenkt man aber, daß unser armseliges Ländchen aus nicht viel über $1\frac{1}{2}$ Millionen Seelen besteht, und daß die gleiche Rechnung, zum Theil in weit höherem Maße, in Deutschland sich noch etwa 33mal wiederholt, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die bunte Musterkarte der vielen konstitutionellen Monarchien, wenn auch nicht „fruchtlos“, so doch sehr „theuer“ ist. (Nächstens wird das Kapitel der „Apanagen“ folgen).

Beschwerde der Pforzheimer Hunde, welchen der Name Mathy beigelegt wurde.

Empörend wahrlich ist der Namen
 Den man uns häufig beigelegt,
 Der gleicht gift'ger Pflanzen-Samen
 Und schmerzlich jed' Gefühl bewegt.
 Soll dieß nicht unsrer Treue schaden,

Wenn man uns wie den Mathy nennt? —
 Der seinen besten Freund verrathen:
 Ein Laster, das der Hund nicht kennt.
 Nur Treue ist bei uns zu finden,
 Für den, der treu uns Gutes thut:
 Wir büßen ihm selbst manche Sünden,
 Und lassen freidig noch das Blut.
 Denn Dankbarkeit ist unsre Sache,
 Doch diese kennt ein Mathy nicht —
 Der scheint gezengt in gift'ger Pache.
 Welch Schlangen und dem Otter zucht.
 Wir danken schon für solchen Titel,
 Wir legen All' Verwahrung ein:
 Denn, heiligt auch der Zweck die Mittel —
 Wir wollen doch kein Mathy sein.

Der Bevollmächtigte
 Pudel.

Allgemeine Chronik.

Seiner Note entsprechend hat Oesterreich seine Abgeordneten aus Frankfurt abberufen. Diese selbst scheinen sich über einen Beschluß noch nicht geeinigt zu haben, da sie nicht von der Regierung, sondern von dem Volke gesendet sind und dieses sich noch nicht erklärt hat, doch wird es schwer sein, dem bestimmten Befehl der Regierung Gehorsam zu verweigern.

Oesterreich. Alle Siege der Ungarn bestätigen sich. Schon sind sie in Pesth eingezogen und mit unendlichem Jubel empfangen worden. Ofen ist von den Oesterreichern besetzt und drückt wie ein Alp auf die Schwesterstadt Pesth. — Welchen ist guten Muthes; acht bis zehn Tage brauche ich, schreibt er, um meine Maßregeln zu nehmen; für den Erfolg stehe ich mit meinem Kopfe.

Ob die Russen in seinen Plan mit aufgenommen sind, davon kein Wort; alle Nachrichten aber stimmen heute darin überein, der Ministerrath habe sich trotz des kaiserlichen Widerstrebens für russische Hilfe entschieden.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.